

Wollen und Können.

Wie bei früheren Gelegenheiten, so will unsere Regierungskrise auch diesmal kein Ende nehmen. Seit der Demission des Wahlkabinetts Basic sind fast zwei Wochen verstrichen, aber die Aussichten, daß es bald zu einer Entwirkung der Lage kommen könnte, sind nicht besser, als sie nach der Abdankung der Regierung waren.

Das Volk aber, das vor wenigen Wochen zu den Wahlen herauf wurde, um sein Votum in einer prinzipiellen Frage abzugeben, sieht dem Treiben mit fatalistischer Resignation zu und wundert sich darüber, wie roch die guten Absichten, endlich einmal in zielbewusster Weise an die Einrichtung unseres Staates heranzutreten, vergessen werden konnten.

Mit dieser Betrachtung, die vielleicht rationalistisch klingt, soll deshalb nicht auch dieser Tendenz das Wort geredet werden, es will vielmehr nur festgestellt sein, daß breite Schichten des Volkes samt seiner Intelligenz oder doch einem großen Teil derselben bei den Wahlen diese Auffassung sehr deutlich zum Ausdruck brachten und daß in diesem Sinne eine starke Strömung besteht, mit der sehr ernstlich gerechnet werden mußte.

In der Beurteilung dieser Strömung muß man sich schließlich für die eine oder die andere Meinung entscheiden und darauf die weitere Taktik basieren. Unsere nationalpolitischen Kreise, die in dieser Frage den radikalsten Standpunkt vertreten, empfehlen die Anwendung der strengsten Maßnahmen, um die staatsgefährliche Bewegung auszurotten. Hierbei sollen die Diktatur und das Gesetz zum Schutze des Staates die Mittel sein, die zum Ziele zu führen hätten.

Um einem Uebel mit Erfolg an den Leib zu gehen, muß man seine Ursachen kennen. Physiologisch genommen kann die Ursache aller separatistischen und revisionistischen Strömungen mit einem einzigen Worte zum Ausdruck gebracht werden. Das Wort heißt: "Enttäuschung!" Das Volk, ob hoch oder nieder, hat die Vereinigung im SHS-Staate allenthalben nicht nur mit großer Befriedigung, sondern sogar mit Begeisterung aufgenommen. Es hat in diesem Akte die Erfüllung aller seiner Hoffnungen und Sehnsüchte erblickt. Doch gingen seine Erwartungen nicht in Erfüllung. Gegenüber einer guten und prompt funktionierenden früheren Verwaltung bietet der gegenwärtige Verwaltungsapparat, je höher die Instanzen sind, keinen vollwertigen Ersatz. Die ungleiche Belastung in den Steuerleistungen und die ungeschickte Finanzpolitik bildet in der herrschenden Unzufriedenheit ein ganz besonderes Kapitel. Bevorzugungen bei der Anstellung im Staatsdienste und die mangelhafte Versorgung aktiver und pensionierter Staatsdiener tragen das ihrige dazu bei, daß auch die Intelligenz kein richtiges Vertrauen in die Staatsführung haben kann.

Ljuba Davidovic mit der Kabinettsbildung betraut.

(Telegramm der "Marburger Zeitung".)

M. Beograd, 28. April. Ljuba Davidovic hat vom König das Mandat zur Bildung einer Koalitionsregierung erhalten. Hierzu bemerkten die Blätter des kroatischen Blocks: Es scheint ausgeschlossen, daß Davidovic das Gelingen werde, was Basic nicht gelungen ist. Der einfache Rollenwechsel gibt wenig Garantie zur Verwirklichung der Koalition. Was den Radikalen mit 107 Mandaten nicht gelungen sei, werden auch die Demokraten mit ihren 52 Mandaten nicht durchführen können.

Versuch bei Basic.

M. Beograd, 28. April. Die Operationen zur Bildung der Regierung begann Herr Davidovic heute um drei Uhr. Er sandte je

Billigung der Haltung Basic im Radikalen Klub.

(Telegramm der "Marburger Zeitung".)

M. Beograd, 28. April. Gestern um halb 5 Uhr ist der Radikale Klub zu einer Plenarsitzung zusammengetreten, die zwei Stunden dauerte. Basic betonte bei dieser Gelegenheit, daß er das Mandat der Krone zurückgelegt habe, weil er die Bedingungen der Demokraten nicht annehmen konnte. Herr Basic sagte: Die Demokraten verhandeln nicht auf Grund der tatsächlichen Lage im Parlament, sondern meinen, daß ihre Partei der Radikalen Partei gleich sei und daß sie nur auf illegalen Wegen in den Wahlen reduziert werden seien. Hierauf verlas Basic die Forderungen der Demokraten und betonte, daß die Demokraten durch ihre Forderungen dem König die Möglichkeit entzögen, die Zeit der Durchführung der Wahlen zu bestimmen.

Das deutsche Reparationsangebot.

(Telegramm der "Marburger Zeitung".)

WAB. Berlin, 27. April. Wie das Amtsblatt mitteilt, sind die Vorverhandlungen über das deutsche Reparationsangebot an die alliierten Mächte so weit gediehen, daß sich das Reichskabinett voraussichtlich morgen mit der Note befassen kann. Hierauf sollen die Parteien unterrichtet und ihre Meinung angehört werden. Vor Dienstag nächster Woche sei die Uebermittlung des deutschen Angebotes an die Alliierten nicht zu erwarten.

Französische Vorbedingungen für Verhandlungen.

WAB. Essen, 27. April. (Börs.) Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird mitgeteilt, die im Ruhrgebiet bekannt gewordenen Zeitungsmeldungen, daß die Verhandlungen über die Reparationsfrage von französischer Seite nur bei Aufgeben des passiven Widerstandes beginnen sollten, hätten auf deutscher Seite eine Aenderung der bisherigen Verteidigungstaktik nicht herbeigeführt. Mit einer solchen Aenderung sei auch nicht zu rechnen.

WAB. Paris, 27. April. (Havas.) Falls die deutsche Regierung diskutablen Vorschläge macht, wird, wie der "Matin" schreibt, die französische Regierung vorläufig verlangen, daß Deutschland die Waffen niederlege und den passiven Widerstand aufgabe. Deutsch-

Mussolinis Reskripten in der Außenpolitik.

(Telegramm der "Marburger Zeitung".)

WAB. Rom, 27. April. Im Ministerrate berichtete Ministerpräsident Mussolini über die auswärtige Politik, wobei er insbesondere die angelegte deutsche Note in der Ruhrangelegenheit hervorhob, die eine umfangreiche diplomatische Aktion verursachen könne. Der Außenminister berichtete über die Aktion Italiens wegen internationaler Regelung des radiotelegraphischen Verkehrs

ein Schreiben an Basic und eines an Josa Jovanovic, worin er ihnen mitteilte, daß er gestern vom König das Mandat zur Bildung einer Koalitions-Geschäftsregierung erhalten habe, und daß er es als seine Pflicht erachte, mit ihnen in Verhandlungen zur Verwirklichung des ihm anvertrauten Mandates zu treten. Er konferierte dann noch persönlich mit Basic u. betonte, daß man ein Einvernehmen herbeiführen müsse, um die Koalition zu verwirklichen und die parlamentarische Arbeit zu ermöglichen. Basic antwortete, daß er nichts Positives sagen könne, bevor er nicht seinen Klub angehört habe.

In den Kreisen der Radikalen und des revisionistischen Blocks glaubt man, daß diese Situation nur von kurzer Dauer sein werde. Das Mandat des Herrn Davidovic ist nicht auf eine bestimmte Zeit begrenzt, auch nicht auf Gruppen, mit denen er verhandeln kann. Gestern abends hat man davon gesprochen, daß Herr Davidovic auch mit Herrn Radic eine Unterredung versuchen werde, diese Nachrichten wurden aber sofort von den Demokraten dementiert.

stimmen. Wenn eine Geschäfts-Wahlregierung gebildet würde, könnten die Demokraten Schwierigkeiten in der Regierung machen und es würde keinen anderen Ausweg geben, als mit ihnen gemeinsam in die Wahlen zu gehen, ohne Rücksicht darauf, ob dies die Verhältnisse und der König erlauben. Mit dieser Klausel, die in die Deklaration der Regierung aufgenommen würde, würden die Demokraten der Situation Herr werden, darum sei er der Meinung, daß sein Entschluß, das Mandat zurückzulegen, logisch war, und daß er nicht anders hätte verfahren können. Der Radikale Klub nahm mit stürmischem Applaus den Standpunkt des Herrn Basic zur Kenntnis.

land hätte also sämtliche Bestimmungen und Erlasse, die zum Widerstand ermutigen, zu annullieren, alle finanziellen und anderen Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitseinstellungen und der Sabotierung zu widerrufen, die aus dem Ruhrgebiet verlegten Körperlichkeiten wieder einzuführen und die für die Gewalttaten im Ruhrgebiet verantwortlichen Urheber streng zu bestrafen.

Kein Verzicht Deutschlands auf den passiven Widerstand.

WAB. Berlin, 28. April. Zu der französischen Blättermeldung, daß die französische Regierung als Vorbedingung für die Aufnahme von Verhandlungen mit Deutschland über die Reparationsfrage die Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiete fordere, erklärt der "Sozialdemokratische Parlamentsdienst", der Verzicht auf den passiven Widerstand könne nicht eher eintreten, als die Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt hätten, oder wenigstens die deutschen Unterhändler von einem aussichtsreichen Verlauf der Verhandlungen überzeugt seien.

WAB. Paris, 27. April. (Börs.) Der "Temps" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die französische Regierung kein deutsches Angebot in Betracht ziehen werde, solange der passive Widerstand andauert.

durch den Völkerbund, der eine Enquete von Sachleuten einberufen werde. Der Ministerrat hat den Antrag des Ministerpräsidenten angenommen, das erhabte Ministerium für Soziale Fürsorge aufzuheben und den größten Teil der sozialpolitischen und statistischen Ämtern dem Handelsministerium zuzuweisen.

Advertisement for a printing house (Buchdruckerei, Verlagsanstalt) with contact information and a list of services and prices.

und Regierungskrisen mit ihrer kostbare Zeit verschlingenden Länge, sind die Ursachen der Resignation, die sehr breite Gesellschaftsschichten beherrscht.

Trotz all dieser bösen Erfahrungen ging aber die Unfähigkeit an den Staat durchaus nicht verloren.

Wenn die revisionistische Strömung für den Staat als schädlich erkannt werden sollte, dann müßte vor allem innerhalb der Verfassung die Sanierung der angeführten Mängel angestrebt werden. Fühlen die Anhänger der zentralistischen Verwaltungsreform die Kraft und die Fähigkeit, diese Sanierung durchzuführen, dann, wofür, möge Gottes Segen ihrer Arbeit zuteil werden! Wenn sie sich der Aufgabe aber nicht gewachsen fühlen, dann mögen sie die Feindschaft gegen die Revisionisten aufgeben und in der Verständigung der Volksstämme das Heil des Vaterlandes suchen, zumal der Weg zur staatlichen Einigung von einem einzigen Volk viel sicherer gefunden werden kann als von einem in sich zerfahrenen und zerstrittenen. Dabei bleibt es ganz gleichgültig, ob die Ursache der Gegenrichtung zwischen den Parteien auf staatsnationaler, sozialistischer oder sonst welche andere Motive zurückzuführen werden kann.

Das Genfer Zeugnis für Oesterreich.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 24. April.

In Genf, beim Völkerbund, war Zeugnisverteilung. Es handelte sich darum, ob der vielgeprüfte Schüler Oesterreich reif sei, in die nächste Sanierungsklasse aufzusteigen. Es wird behauptet, das Prüfungsergebnis sei kein ungünstiges, das langfristige Anleihen sei so gut wie gesichert, Kontrollkomitee und Völkerbundrat hätten die Emmission bereits genehmigt, die neue, die sichere Grundlage für unsere Wirtschaft sei darauf gegeben und von einem Rückschlag in die Katastrophe könne ernstlich gar keine Rede mehr sein. Trotzdem befindet sich der Prüfling unlegbar in einer höchst trübsinnigen Stimmung. Denn das Zeugnis, das er in den Händen hält, mimelt von mehr oder minder deutlichen Vorbehalten und verdeckten Drohungen. Zwischen den Zeilen kann man lesen: es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß heute oder morgen das konsilium abeundi erfolgt und der Völkerbundrat dessen müde wird, seine Mahnungen und Befehle — viel Anderes hat er sich, wenn wir aufrichtig sein wollen, bisher nicht geleistet — an diesen bodigen und bei allen scheinheiligen Beteuerungen nicht allzu lehrbegierigen Zörling zu verwenden. Sitten entsprechend, Fleisch mangelhaft, Fortschritte lassen zu wünschen übrig! So heißt es im Einzelnen, und auch der Hauslehrer, den uns unsere völkerbundlerischen Erzieher in ihrer unergründlichen Güte beigelegt haben, der Herr Generalkommissar nämlich, weiß durchaus nicht ausschließlich Erreuliches über uns zu berichten. Bundeskanzler Seipel, der in Genf den österreichischen Schüler repräsentiert, hat mancherlei unangenehme Dinge zu hören bekommen, und keinerlei offizielle Schönmalerei vermag darüber hinwegzuhelfen, daß der Generalkommissar ihn nach Genf zitiert hat, um dort vor dem verammelten Lehrkörper alle die Wünsche und Beschwerden vorzutragen, denen die österreichische Regierung bisher keine Rechnung getragen hat.

Der Fleisch im Beamtenabbau hat in den letzten Wochen bedenklich nachgelassen. Es wurde Herr Seipel in Genf vorgerechnet, daß dieser Abbau vom 15. März bis zum 15. April hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben sei. Man habe in den letzten fünf Wochen nur 2000 Beamte abgebaut, statt 5000 wie vorgesehen war. Und da bis zum 1. Juli d. J. im Ganzen 50.000 Beamte abzubauen sind, so bleibt ein Rest von mehr als 17.000 Personen, also 14.566 per Woche, die unrentwillige Bekanntheit mit dem letzten Straßensänger machen müssen. Herr Seipel war natürlich nicht in der Lage, darauf die einzig zutreffende Antwort zu geben und offen zuzugeben, daß der Beamtenabbau in Oesterreich, Dank der mechanischen, rein äußer-

chen Art, in der in Szene gesetzt worden ist, kann Besseres darstellt als papierene Spiegelschere. Gewiß, man hat in den Zentralstellen richtig ausgeräumt, unter den höheren Beamten zumal, sofern sie nicht durch Beziehungen gedeckt waren, oder auch rechtzeitig den Weg zu den Privatbanken gefunden haben. Aber jetzt kommt erst das dicke Ende nach. Jetzt heißt es, dort mustern, wo die politischen Organisationen ihr schändliches Schild vorstrecken, wo außer der Sozialdemokratie auch jene Parteien, welche die Regierung gewählt haben, Christlichsoziale und Großdeutsche, aus dem Selbsthaltungstrieb heraus und im Hinblick auf die höchst unklare und überflüssig beschleunigten Wahlen durchaus nicht gewillt sind, Herrn Seipel die Erfüllung der Forderungen des General-Kommissärs zu erleichtern. Dabei bleibe ganz unerwähnt, daß diese Abartomödie, die man auftragsgemäß spielt, ohne sich früher um die Verwaltungsreform gekümmert zu haben, zur unaufrichtigen Folge hat, daß der gesamte Verwaltungsdienst in immer größerer Unordnung gerät, daß man, um auch nur den Schein der Weiterbearbeitung der Staatsgeschäfte aufrecht zu erhalten, zu dem Ausnahmestück greifen muß, dieselben Kräfte, die man, natürlich mit den normierten Abfertigungsmitteln auf der Hand, in der einen Amtsstelle abbaut, in der anderen unversichert weiterarbeiten zu lassen. Derart sind die sogenannten Ersparnisse ausschließlich auf dem gebulbigen Papier geschrieben, und die Vorkehrungen auf die Interimskredite sind zum großen Teil höchst unklarerweise den Weg der Abfertigungen gewandert.

Dann ein Weiteres: Wir haben in Genf ausdrücklich zu hören bekommen, daß der Generalkommissär nicht das Recht habe, sondern auch die Pflicht, die zu seinen Händen erlegten Geldmittel nur unter der Voraussetzung freizugeben, daß aufriedenstellende Fortschritte bei der Durchführung des Reformwerkes festgelegt werden. Binnen kurzem muß eine bedeutende Herabminderung der monatlichen Ausgaben stattfinden. Sparmaßnahmen müssen so rasch als möglich erfolgen. Daß jedoch diese Sparmaßnahmen immer wieder an der bedauerlichen Tatsache scheitern, daß die österreichischen Parteien nicht davon abzubringen sind, das österreichische Problem durchaus nicht als staats- und volkswirtschaftliches, sondern vielmehr als rein politisches zu behandeln, daraus dürfte der Generalkommissär in Genf kein Hehl gemacht haben. Herr Zimmermann ist begreiflicherweise darüber verstimmt, daß seine Bemühungen, die österreichischen Parteien beispielsweise von der Wertlosigkeit und Überflüssigkeit der österreichischen Wehrmacht zu überzeugen, auf taube Ohren gestoßen sind. Wehrmacht und Heeresministerium sind uns erhalten geblieben; aber wenn auch die Sozialdemokraten sich in die Brust werfen und dieses Ergebnis als ihren Parteierfolg anerkennen wollen, auch die bürgerlichen Parteien sind von dem Verschulden keineswegs frei zu sprechen, an der Sachhaltung der diesbezüglichen Anstrengungen des Herrn Zimmermann redlichen Anteil zu haben. Das Defizit der Eisenbahnen hinwegzuredern ist nach der Ansicht des österreichischen Komitees des Völkerbundes als der Knotenpunkt des gesamten österreichischen Finanzproblems anzusehen. Die Regierung soll die Verwaltung der Eisenbahnen vollständig neu organisieren, jedoch schon vor der Durchführung dieser weitergesteckten Pläne dafür sorgen, in der Zwischenzeit umfassende Reformmaßnahmen zu verwirklichen. Meint jemand ernstlich, daß irgend eine bürgerliche Regierung imstande wäre, hier den Hebel anzusetzen, ohne durch die sozialdemokratische

Gegnerschaft fortgesetzt zu werden? Davon gänzlich zu schweigen, daß es noch weniger angeht den geheimsten Gedanken des Herrn Zimmermann zu entschlüsseln und die österreichischen Staatsbahnen einfach an den Westländern zu veräußern. Das mag unter den obwaltenden Umständen sogar im staatswirtschaftlichen Interesse gelegen sein; aber noch unbestreitbarer ist es, daß solches Beginnen die volkswirtschaftliche Krise, in der wir uns befinden, auf das Allerste verschärfen, ja zu wilden Ausbrüchen der Verzweiflung führen müßte.

Herr Seipel ist bei seiner Rückkehr aus Genf mit neuen gewaltigen Forderungen der Staatsangestellten begrüßt worden, deren auch nur teilweise Erfüllung jene Einschränkung der Staatsausgaben weitmachen müßte, die in den letzten Monaten nur dadurch erreicht wurde, daß selbst die notwendigen Investitionen aufgeschoben worden sind. Man wird aber früher oder später diese Ausgaben doch vollziehen müssen, wenn man Verwaltung und Volkswirtschaft nicht gänzlich zugrunde richten will. Ohne etwa einer nutzlosen Personalreduktion das Wort reden zu wollen, stellt es sich doch immer deutlicher heraus, daß Herr Seipel Unrecht daran getan hat, in den letzten Wochen oder Monaten den wilden Mann gespielt zu haben. Er hat sich durch die begreifliche Genugtuung über das bisher Erreichte verleiten lassen, die innerpolitischen Schwierigkeiten, die sich dem österreichischen Sanierungswerk in den Weg stellen, auf die leichte Achsel zu nehmen. Der Bundeskanzler hätte jedoch nicht den leichtesten Grund zu der vorhin gemachten Annahme, daß der Völkerbund die Forderungen, die er als Voraussetzungen für das langfristige Anleihen aufstellte, gewissermaßen nur platonisch erhebe. Wirklich durchsetzen lassen sie sich aber ausschließlich dann, wenn die Sozialdemokraten ihren Anhängern die bittere Wahrheit mündgerecht machen, es dürfte in keinem Fall dazu kommen, daß die Schraube ohne Ende wieder zu arbeiten beginnt, und daß durch erhöhte Forderungen erhöhte Preise und durch erhöhte Preise wieder erhöhte Forderungen entstehen. Der Völkerbund hat in diesen Worten ausgesprochen, daß er auf Einhaltung des von Seipel eingegangenen Schloßpaktes beharrt. Wir dürfen keinen Heller mehr ausgeben, als Herr Generalkommissär es gestattet. Halten wir dieses Versprechen nicht, dann werden die Kassen aufgesperrt. Auf diesem Posten fehlt jedoch die Unterdrift eines großen Teiles der österreichischen Bevölkerung. Sie wird wohl oder übel nachgetragen werden müssen.

Finanz- und Wirtschaftslage in Frankreich.

Paris, 23. April.
Die zusammenfassenden Berichte, die in diesen Tagen von den statistischen Ämtern und den zuständigen Ministerien veröffentlicht worden sind, geben ein über alles Erwartung optimistisches Bild über die derzeitige finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes. Betrachten wir zunächst die Ziffern des Außenhandels, so fällt zunächst die gewaltige Vermehrung auf gegenüber demjenigen des ersten Trimesters 1922: 1 740 Millionen Franken für die Einfuhr, 1 600 Millionen für die Ausfuhr, 33 Prozent in beiden Fällen. Die Einfuhr von Lebensmitteln erhöhte sich um 36 Prozent, die von industriellen Waren um 43 Prozent, während die Ziffer für Fertigfabrikate um ein Geringses sank. Die Ausfuhr von Lebensmitteln übertraf die

vorjährige um fast 50 Prozent, die von industriellen Waren um 64 Prozent, von Fertigfabrikaten um 19 Prozent. Man möchte nun bemerken: Diese ziffermäßigen Zunahmen sind wohl hauptsächlich dem erhöhtem Preisindex zuzuschreiben, was für die Einfuhr auch unzweifelhaft zutrifft. Dagegen kann dieses Moment nicht in Betracht gezogen werden für die Ausfuhrziffern, da diese in den beiden letzten Jahren nach einer festen Skala, die seit 1921 nicht geändert hat, berechnet worden sind. Uebrigens muß der Mengenvergleich über diese Zweifel hinweghelfen: In der Einfuhr haben die Lebensmittel zugenommen um 35 Prozent des Gewichtes, während die Rohstoffe eine Verminderung von 1 Prozent, die Fertigfabrikate von 4 Prozent aufwiesen. Daraus geht klar hervor, daß die Einzelpreise der importierten Waren stark gestiegen sein müssen, und zwar in viel stärkerem Maße, als es der offizielle Preisindex, der nur um durchschnittlich 12 Prozent gestiegen ist, vermuten läßt. Eine genaue Kontrolle des Ziffermaterials läßt uns übrigens den „Hauptindexboden“ rasch erkennen: Im ersten Trimester 1922 wurden rund 7 Millionen 415.000 Tonnen Rohstoffen und Koks eingeführt, in derselben Periode des Jahres 1923 nur 6.570.000 Tonnen. Trotz dieser Verminderung von mehr als 11 Prozent im Gewicht mußten für die neuer importierten Stoffen 90 Millionen Franken mehr bezahlt werden — die verhängnisvolle Folge des wirtschaftlichen Wahnsinns in der Ruhr. — Sehr günstig nehmen sich die Gewinnsziffern für die Ausfuhr aus: Für Nahrungsmittel beträgt die Vermehrung in diesem Trimester 46 Prozent, für Rohstoffe 31 Prozent, für Fertigfabrikate gar 48 Prozent. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Summen ein recht schönes Zeugnis ablegen für die Tätigkeit und die Energie der französischen Industrie, obwohl man sich des Einbruchs nicht erwehren kann, daß ihr gerade durch die systematische Abschneidung ihres Hauptkonkurrenten auf dem Festland, die Ruhrwerke, das Aufstehen neuer Absatzmärkte etwas erleichtert wurde — eine Tatsache, die übrigens schon vor längerer Zeit von einem Regierungsblatt als „indirekter Erfolg der Ruhrrepression“ gesucht worden ist. Dafür spricht besonders, daß gerade im März, als die „technische Abschneidung“ vollendet war, die französische Ausfuhr sich mächtig hob: Betrag des Defizit der Handelsbilanz im Jänner noch 450 Millionen (trotz der billigen Kohlen), so ging es im März auf die unsehnbare Summe von 26,5 Millionen Franken zurück. Voraussichtlich wird sie sogar in den nächsten Monaten einen Ueberschuss der Ausfuhr aufweisen — ein im Nachkriegs Europa direkt fabelhaftes Ereignis —, weil schon jetzt der Touristenstrom aus hochentwickelten Ländern ungewöhnlich zahlreich eingeehrt hat; wobei ich wiederum hervorheben muß, daß ein guter Teil dieser willkommenen Gäste ursprünglich nach Deutschland hinwollte, dann aber durch Gründe, auf die ich nicht weiter eingehen will, zu einer Ueberberung ihres Reiseziels veranlaßt wurde.

Was die augenblickliche Finanzlage angeht, so wird darüber noch bei der endgültigen Budgetberatung ein Weiteres zu sagen sein, besonders auch im Hinblick auf die — bestimmt schon in wenigen Monaten erwarteten — deutschen Reparationszahlungen, welche durch eine internationale Anleihe ermöglicht werden sollen. Ich hebe jetzt nur ein Detail hervor, das gerade in letzter Zeit zu ersten Besorgnissen Anlaß gegeben hatte: Die Vorschläge der Bank von Frankreich an den Staat. Bekanntlich ist dieser durch Gesetz ermächtigt, für das Jahr 1923 die Hilfe

des Instituts bei zu einer maximalen Höhe von 24 Milliarden Franken in Anspruch zu nehmen: diese Ziffer war am 1. April schon fast erreicht, indem der Staat, neben der fortgesetzten Ausgabe von Schatzbons, von der Banque de France 23 Milliarden 600 Millionen erhalten hatte. Aber auch diese Besorgnungen werden jetzt zerstreut: durch reichliche Steuereingänge und einige Sparmaßnahmen ist die Regierung in die Lage versetzt worden, der Bank in der zweiten und dritten Aprilwoche je 400 Millionen Franken zurückzahlen, außerdem den Notenumsatz um fast eine Milliarde zu vermindern. Die Rückwirkung dieser Operationen auf den Frankenkurs ist nicht zu verkennen: während sonst die Devisen Paris dem Markenkurs, wenn auch in respektvoller Entfernung, folgte, zeigte sie bei der letzten Markpanik am 18. d. nur ein geringfügiges Nachlassen: um 1.4 Prozent, während an der Pariser Börse die Mark am selben Tag um 21.4 Prozent fiel. Schon am nächsten Morgen gelang es dem Frankenkurs, nicht nur die kleine Schlappe wieder wegzumachen, sondern auch noch um ein Geringses (0.6 Prozent) über den Kurs am 17. hinauszugehen.

Ich sprach eben von dem günstigen Steuereingang in den letzten Monaten. In der Tat ist der Ertrag an indirekten Steuern und Staatsmonopolen im ersten Trimester 1923 um 440 Millionen größer als in der gleichen Periode 1922, und die vorgesehene Ziffern sind um 250 Millionen übertroffen, während im letzten Jahre die Wirklichkeit um 500 Millionen unter der Schätzung blieb. Hier haben wir es natürlich vor allen Dingen mit dem höheren Preisindex zu tun, der automatisch auch die indirekten Abgaben höher schnellen läßt; aber trotzdem muß gesagt werden, daß dieser Erklärungsgrund nicht genügt, daß jedenfalls auch eine moralische und materielle Sanierung eingetreten ist, deren Ergebnisse sich in immer auffälligerer Weise bemerkbar machen.

Mit einem gewissen Pathos verkündete dieser Tage Herr Chéron, der vielgelächerte Ernährungsminister, daß „sogar die Elemente Frankreich zu Hilfe kommen“. Wenn nämlich nicht alle Anzeichen trügen, so geht das Land einer wahren Reformperiode entgegen, die vielleicht in den letzten 20 Jahren nicht ihresgleichen haben dürfte. Die Saaten stehen prächtig wie nie, der Futterertrag wird jedenfalls sehr reichlich ausfallen, so daß als erstes Nahrungsmittel die Milch eine Vermehrung von 2 Cents auf den Liter erfahren hat. Eine weitere Herabsetzung um 10 Cents ist für den 1. Mai und 1. Juni vorgesehen. Der Minister versichert, daß in diesem Jahre „der Bestand an Hormisch wieder auf Vorkriegshöhe gebracht werden kann“. Gestänge es aber, die Landwirtschaft in diesem Jahre zu „rekonstruieren“, so wäre es im nächsten Budgetjahre möglich, die Grundsteuerreform durchzuführen, wodurch der Haushalt Frankreichs „definitiv“ ins Gleichgewicht gebracht würde.

Nur wenige düstere Schatten befinden sich in diesem lichten Bild, und es hat gar keinen Sinn, sie über ihre Bedeutung hinaus zu betonen. Die Schlussfolgerung aber, die sehr kluge Franzosen — ich nenne Professor Gide, der berühmte Volkswirtschaftler an der Sorbonne — aus der gegenwärtigen Lage ziehen, ist die: Ueberbäumt den Bogen nicht! Bedenket, daß vor allem darum alles aut geht, weil wir mindestens 50 Milliarden Papierfranken aus dem Haushalt heraus auf die Seite geschoben und ihnen eine besondere Etikette gegeben haben: „Devises recouvrables“, von Deutschland wieder zu ersetzende Ausgaben. Sorget dafür,

Unter der dünnen Boppel.

14 Kriminalroman von H. Groner. Urheberrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Als er Orth hinter sich hatte, atmete er erleichtert auf und holte die Schachtel wieder hervor.
„Da, jetzt sieht niemand. Wirf wieder eine Büchse weg“, befahl er und schob Lassony die Schachtel auf den Schoß. Er selber hatte nämlich mit dem Pferde zu tun, mit dessen Riemenzeug schon auf der Herfahrt nicht alles in Ordnung gewesen.
Biro hatte diesmal am unrichtigen Orte geparkt: er hatte billig und hastig eingelaufen und war dabei bemogelt worden. Das Riemenzeug war alt und schadhast; beim Einfahren in die Au war der Wagen gegen einen Grenzstein gefahren und einer der Riemen war gerissen. Biro hatte die Enden zusammengeknüpft, und die dadurch bewirkte ungleiche Länge der Riemen erwies sich jetzt als hinderlich. Darum hieß er Lassony die Schachtel entleeren, was zur Folge hatte, daß alle Büchsen auf die linke Seite hinübergeschleudert wurden.
Die zweite Büchse, die die rote Farbe enthielt, fiel nicht in den Straßengraben; sie war zu weit geworfen und kam auf den Rand des Ackers zu liegen, dicht neben einem Kreuzbildnis, vor dem sich ein Verschamel befand.
Sie prallte auf einen Stein, ihr Dedel sprang fort und rollte ein Stück weiter.

Biro bemerkte es, leate aber diesen Vorfall nicht weiter seine Bedeutung bei.
Gegen fünf Uhr fuhr der Wagen zwischen dem Schlosse Edartsau und der gleichnamigen Ortschaft durch; auf dem Wege zwischen dieser und dem Ortchen Witzelsdorf wurde die letzte Farbenhüchse weggeworfen. Man hatte sich also schon einiger verdächtiger Dinge entledigt.
Den mit Farbe beschmierten Lappen und den Winkel hatte Biro vergessen.
Jetzt fuhr Biro nicht mehr schnell; er fürchtete keine Verfolgung mehr.
Nun lag auch Witzelsdorf hinter ihnen; sie fuhren zwischen den hümpfigen Wiesen hin, die sie nordöstlich dieses kleinen Ortes ausdehnen und bei Engelhardtstätten ihr Ende erreichten.
Es war unangenehm naßkalt, denn auch hier, fern vom Fluße, gab es Nebel, besonders über dieser weiten moorigen Fläche.
„Zum Teufel!“ jährie Biro und hielt an. „Schon wieder der Riemen gerissen!“
Er bog sich vor, knüpfte die beiden Enden noch einmal zusammen und wurde bei dem leisen Gemurmel Lassonys zornrot.
„So eine Feigheit!“ jährie er. „So eine Feigheit! Lauf! Renne schnell davon und hänge es an die große Glocke, damit deine Jammerseele wieder Ruhe findet.“ Dann gab er dem Pferde einen Hieb, und weiter ging die Fahrt.
Den Strohd, der sich in einem nahen Henschlober eingewöhlt, hatte Jure nicht bemerkt.
Eine halbe Stunde später, ganz nahe an einem Straßwärterhäuschen, ritz der alte Riemen zum drittenmal. Diesmal wäre

Lassony vor Schreden fast vom Sitz gefallen. Er hute, als sie an dem Häuschen vorbeifuhren, gesehen, daß ein alter Mann davorkam.
„Wenn der nun hieherkommt!“ murmelte er, und seine Zähne schlugen zusammen.
„Alter Klapperkasten!“ höhnte Biro, stieg ab und ging zu dem Häuschen.
Lassony war zum erstenmal mit dem stillen Mann hinter sich allein.
Er prekte die Zähne aufeinander und zog die Wirbelsäule ein. Er glaubte die eisalten Hände Bräunners auf seinem Leibe zu fühlen.
Er hatte nicht den Mut, sich umzuwenden, er getraute sich kaum, sich den Schweiß von der Stirn zu wischen. Dann stierte er vor sich hin, lauschte und lauschte und hielt dabei frampfhaft die Zügel, die Biro ihm zugeworfen hatte. Wie lange der brauchte! Was er nur von dem Alten wollte?
Plötzlich zuckte Lassony jäh zusammen. Ein Gedanke war ihm durch das fiebernde Gehirn geblitzt: wenn nun Jure gar nicht wiederkam? Wenn er geflohen war, ihn mit dem Toten allein gelassen hatte!
Einen Augenblick hatte der geängstigte Feigling keinen Atem, und dann — das Entsetzliche hinter sich mit einem entgeisterten Blick streifend — schaute er zurück.
Aber da kam Biro mit einem langen Strid daher.
Herr von Lassony atmete wieder. Er empfand in diesem Augenblick auch ein leidenschaftliches Gefühl des Dankes gegenüber seinem Mitschuldigen.
„Dabe ihn verdammt teuer bezahlet müssen!“ murmelte er, während er den unbrauchbar gewordenen Riemen durch den

Strid erwekte. „Einen ganzen Gulden hat er gefostet, weil der alte Halunke nicht wechseln konnte — oder wollte!“
„Beile dich! Beile dich!“ bettelte Lassony. Da schaute Jure zornig auf, sah die Holschachtel noch auf dem Schoß des Jammermenschen, griff nach ihr und warf sie in den Wagen.
Daß dabei der Pinsel herausflog und mitten auf die Straße fiel, beachtete er nicht.
„Gefährlich ist diese Furchtsamkeit!“ höhnte er. „Was kann uns denn jetzt noch geschehen? Wenn man hinter uns her wäre, hätten wir es längst gemerkt. Also halt' das Maul und laß mich nach wie vor handeln!“
„Ach, ich möchte zu Hause sein!“ jammernte Lassony, worauf Jure voller Hohn erwiderte:
„Möchtest du? So, das möchtest du? Na, ich möchtest auch allerhand — zum Beispiel einen Sad Dukaten statt der Leiche, die hinter dir liegt. Aber man kriegt eben nicht immer was man möchte. Und übrigens habe ich gar kein Gile. Ach, will gar nicht an die Marchbrücke kommen, ehe es nicht völlig finster ist.“
„Warum — warum willst du nicht früher hinkommen?“
„Damit es niemand sieht, wenn wir den da in den Fluß werfen.“
Lassony stierte Jure so verständnislos an, daß dieser hell aufachte. Er stieg auf, nahm die Zügel in die Hand und stieß seinen ehemalsigen Herrn grob an.
„Meinst du, daß wir ihn ewig spazieren fahren würden?“ fragte er zornig. „Die March ist jetzt nach den vielen Regengüssen

Wochenpiegel.

Deutschland.

Poincarés Rede bei der Denkmalsentheilung in Vold, auf die man allgemein mit Spannung wartete und hoffte, daß sie eine klare Stellungnahme Frankreichs zum Reparations- und Ruhrproblem bringen werde, hat alle diejenigen enttäuscht, die von ihr eine Entspannung der Lage erwarteten. Wohl in großen Zügen, aber klipp und klar war erichtlich, daß Poincaré unbeirrt in Clemenceaus Fußstapfen weitertritt. Seine Rede war nichts als eine Wiederholung all dessen, was er schon so oft und oft vor der Rede in Vold kundgetan: Unerschütterlichkeit, halbstarriges Festhalten an den bisherigen Forderungen, die Deutschland, auch wenn es wollte, doch nie und nimmer erfüllen kann. Die Rede des französischen Ministerpräsidenten klang in zwei Phrasen aus, mit der er die Massen immer wieder an sich rief: Wiedergutmachung und Sicherheit! Politische Injektion des „Bloc national“. Wir müssen an erster Stelle unserer Sorgen die Interessen Frankreichs stellen; ohne Wiederherstellung unseres verarmten Landes ist weder ein Wiederaufbau Europas noch die Erhaltung des Friedens möglich! — Die Dehnbarkeit dieser Poincaréschen Worte können nur jene ermaßen, die die wahren Absichten des Seine-Imperialismus durchschauen.

Wie im französischen so herrscht auch im deutschen Volke der unerschütterliche Glaube an die Möglichkeit einer baldigen endgültigen Verständigung vor. Während in Frankreich sich dieser Wunsch, aus Nichts vor der herrschenden Masse allerdings noch in bescheidenerer Form, äußert, geht man in Berlin schon direkter vor. Dort fand am 23. d. eine Massenkundgebung einer Organisation statt, die den Namen führt: „Wie wieder Krieg!“ Bei dieser Kundgebung wurde beschlossen, die Reichsregierung zu beeinflussen, ehe bald an die alliierten Vorkläger eruchen zu lassen, damit endlich eine Paß für Verhandlungen geschaffen werden könne.

Der neuerliche jüngste Sturz der Mark, die immer schwieriger werdende Lage der Industrie unterzogen mit Rückschritten das gesamte deutsche Wirtschaftsleben. Es laboriert nun bereits an der höchsten kritischen Grenze: nur noch ein oder zwei Monate in dieser Richtung fort, dann hat es in finanzpolitischer Hinsicht Rußland erreicht, denn die Ziffern des Erfordernisses der deutschen Finanzwirtschaft bewegen sich bereits in Relationen, in denen man nur mehr mit Billionen rechnet. Es ist daher höchste Zeit, daß der entscheidende Schritt getan wird, sollen nicht alle Länder Europas durch den dann unvermeidlichen Ruin Frankreichs in einen schauerhaften Wirbel hineingerissen werden. Lord Curzon hat in seiner letzten Rede den Gang in die Desastralität angekreidet und den Weg gezeigt, der zu einer Verständigung führen muß. Ob er betreten werden wird? —

Nun kommt weitererlekt aus Berlin unter dem 28. d. die telegraphische Meldung, daß die deutsche Regierung die Ratifikation Lord Curzons angenommen hat. Eine neue deutsche Reparationsnote, die das endgültige Angebot der deutschen Regierung enthält, wird heute Samstag den deutschen Vertretern in Paris, Brüssel und London übergeben werden. Dieses Angebot ist zwar an die belgische und französische Regierung gerichtet, wird aber auch England offiziell mitgeteilt, und zwar zu dem Zwecke, daß die eng-

daß sie auch wirklich „recouvrables“ werden! Schlachtet die Henne nicht, deren goldene Eier ihr schon zum Voraus gegeben habt: denn ihr habt die Eier aus einer Kiste genommen, die ihr mit der Zeit wieder füllen müßt, wofür ihr nicht betrügerische Vantrefecturen werden. Jeder Tag, an dem ihr länger in der Ruhr bleibt, vermindert die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, in einem Maße, von dem wir uns alle vielleicht keine richtige Vorstellung machen, Verhinhert, daß wir plötzlich nur mehr einen gänzlich austrockneten Apfel, einen blutleeren, wackeligen Organismus vor uns haben, der wie mit Bleigewicht an unseren Hälften hängen und uns mit in den Abgrund reißen wird!

Telephonische Nachrichten

Mazurriedeheit Polcarés mit der bisherigen Abweisung Deutschlands.

WAB. Berlin, 27. April. (Wolff.) In einer Note Poincarés an die deutsche Regierung wird an fünf noch unerfüllte Forderungen erinnert, die sich aus den Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglich der internationalen Militärkontrollkommission ergeben und neuerlich die vollständige und schnellste Ausführung dieser Forderungen verlangt. Die Note kommt denn auf die Vorschläge der deutschen Regierung vom 22. September 1922 für die Reorganisation der Schutzpolizei zu sprechen und sagt, daß diese Vorschläge nicht angenommen werden könnten, weil sie den Bestimmungen des Friedensvertrages und der Note von Boulogne zuwiderläufigen.

Reise des amerikanischen Schatzkanglers nach Europa.

WAB. Paris, 27. April. (Wolff.) Wie „Newport Herald“ aus Washington berichtet, wird sich Schatzkanzler Mellon demnächst nach Europa begeben, um mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der Finanzwelt zu verhandeln.

Die deutschen Zahlungen an England.

WAB. London, 27. April. (Reuter.) Im Unterhause erklärte der Schatzkanzler, die deutschen Zahlungen an England bis zum 31. Dezember 1922 betrügen ungefähr 1150 Millionen Goldmark.

Urlaub Bonar Law.

WAB. London, 27. April. (Wolff.) Premierminister Bonar Law wird mit Genehmigung des Königs auf ärztliches Anraten eine kurze Seereise unternehmen. Er beabsichtigt nach Zusammenritt des Parlamentes nach Wingham zurückzukehren. Die Ärzte hoffen, daß der Premierminister den vollen Besitz seiner Stimme erlangen wird.

Lord Curzons Rede.

WAB. London, 28. April. (Reuter.) Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ habe Deutschland den deutschen Vorkläger beauftragt über gewisse Stellen der Rede Curzons Aufklärungen zu verlangen.

Ein holländischer Deputierter für den Minoritätenklub.

WAB. Haag, 27. April. (Havas.) Die Kammer hat das Budget des Auswärtigen angenommen. Im Laufe der Debatte trat Deputierter Wittert van Hoogenland für die Forderungen der Minoritäten in Ungarn, in

der Tschechoslowakei und Rumänien ein und verlangte die Einsetzung einer besonderen Kommission des Völkerbundes, die sich mit der Entgegennahme und der Prüfung der Beschwerden der Minoritäten beschäftigen und sie dem Völkerbundrate unterbreiten soll. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung werde den Vorschlag Witterts im Gedächtnis behalten.

Verhastung eines französischen Kommunisten in Raumburg.

WAB. Berlin, 27. April. Nach Blättermeldungen hat die Raumburger Polizei den französischen Kommunistenführer Mercier, der sich auf einer Propagandareise durch Deutschland befindet, während einer Rundgebung der kommunistischen Partei in Querfurt verhaftet lassen. Die deutschen Kommunisten protestierten hierauf vor dem Rathaus, jedoch ohne Erfolg.

Sprengung einer Brücke in Witten.

WAB. Köln, 28. April. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Witten wurde vorgestern auf der militarisierten Strecke Solingen-Vorhalle eine der zwei großen Brücken in die Luft gesprengt.

Einstellung der italienischen Feindseligkeiten.

WAB. Dublin, 27. April. (Reuter.) In dem Aufrufe des Hauptquartiers an die Alliierten wird die Einstellung der Feindseligkeiten mit 30. April angedeutet, zugleich aber die Weisung, in der Defensive zu bleiben und das Pulver trocken zu halten.

Abbruch der österreichisch-italienischen Handelsverhandlungen.

WAB. Rom, 27. April. Die österreichisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen sind abgebrochen. Der Vertrag wird morgen unterzeichnet werden.

Ungarische Aufklärungen zum Streit mit Jugoslawien.

WAB. Budapest, 27. April. Gegenüber der Meldung der Brager „Narodni Listy“ aus Bregrad, die jugoslawische Regierung habe die Wiedereingabe der ungarischen Staatsbürger die Einreise auf jugoslawisches Staatsgebiet verboten, da es nicht gelungen sei, die jugoslawisch-ungarische Grenzbestimmungskommission zu befriedigender Arbeit zu veranlassen, wird, wie das ungarische Telegraphen- und Korrespondenzbüro meldet, von ungarischer Seite festgestellt, daß die jugoslawisch-ungarische Grenzbestimmungskommission ihre Arbeit längst beendet hat und nach Beendigung ihrer Arbeiten aufgelöst worden ist.

Der Streit mit der Tschechoslowakei.

WAB. Budapest, 27. April. (Ungarbüro.) Wie „Az Újság“ erzählt, hat die ungarische Regierung die Grenzbehörden in einer Firkulardensche angewiesen, die aus der Tschechoslowakei eintreffenden Eisenbahnzüge ungesichert durchzulassen und keinen einzigen Reisenden, der über einen Paß verfügt, anzuhalten.

Feuergefecht zwischen Nationalisten und Kommunisten in München.

WAB. München, 27. April. (Wolff.) Gestern abends kam es zwischen Nationalisten und Kommunisten zu Zusammenstößen, in

deren Verlauf Hand- und Feuerwaffen Anwendung fanden. Vier Personen wurden schwer verletzt. Zum Schlusse waren an dem Kampfe 400 Personen beteiligt. Die Kämpfenden wurden von der Schutzmannschaft zerstreut.

Abgeordneter Kubicek ausgeliefert.

WAB. Prag, 27. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde einstimmig die Auslieferung des Abgeordneten Dr. Kubicek beschlossen.

Ausländische Aerzte in Graz.

WAB. Graz, 27. April. Heute mittags ist eine große Anzahl der Teilnehmer an der von der Hygienesektion des Völkerbundes veranstalteten Instruktionsreise für Amtsärzte der Völkerbundstaaten durch Oesterreich in Graz eingetroffen. Sie wurden nachmittags in der Burg vom Landeshauptmann Dr. Rintelen namens des Landes Steiermark und vom Bürgermeister Mutschlich namens der Stadt Graz und vom Präsidenten der Steiermärkischen Ärztekammer Doktor Lederer in Ansprachen aufs herzlichste willkommen heißen. Dr. Guillaume Francois Simbal (Belgien) dankte für die Herzlichkeit des Empfanges der Teilnehmer an der Studienfahrt, die sich glücklich schätzen, die ihnen aus der Fachliteratur bekannten vortrefflichen sanitären und hygienischen Einrichtungen des Landes Steiermark an Ort und Stelle kennen zu lernen und Eindrücke zu empfangen, die sie in ihren Ländern zum Wohl der Menschheit verwerten werden. Die Gäste verweilten einige Zeit im Gespräch in den Räumlichkeiten der Burg. Abends besuchten sie das Opernhaus. Morgen vormittags wird das orthopädische Spital der Arbeiter- Unfallversicherungsanstalt, übermorgen das Allgemeine Krankenhaus, die Heilbäder Gneznitz und Sároos, Montag das Anna-Kinderhospital und das Grazer Wasserwerk und im Anschlusse daran die Sonnenheilstätte auf der St. Jakobus besichtigt. Aus Jugoslawien nehmen Frau Natalie Nikolowits (Bograd) und Dr. Loebert Zagreb an der Studienfahrt teil.

Doktor Geisel in Klagenfurt.

WAB. Wien, 27. April. Bundeskanzler Dr. Geisel ist heute abends nach Klagenfurt abgereist. Der erste Tag seines Aufenthaltes wird Berechnungen mit der Gärtner Landesregierung gewidmet sein. Da hierbei italienisch-kärntnerische Grenzfragen zur Sprache kommen werden, begleitet Sektionschef Peter vom Außenamte den Bundeskanzler.

Metallarbeiterstreik in Mailand.

WAB. Rom, 27. April. Die Metallarbeiter in Mailand haben beschlossen am 1. Mai die Arbeit niederzulegen. Die Arbeiterkammer in Palermo ist infolge des Protestes der Sozialisten gegen die Aufhebung der Feiertage des 1. Mai von Faschisten demoliert und niedergebrannt worden.

Kurze Nachrichten.

WAB. London, 27. April. (Reuter.) Die Grubenbesitzer haben eine sofortige Erhöhung der Löhne abgelehnt.

WAB. Wien, 27. April. Der Professor an der hiesigen medizinischen Fakultät, Dr. Johann Fein, hat sich durch Gift getötet.

reißend, die trägt ihn rasch hinweg, was für uns recht gut ist.“ Herr von Lassow erwiderte nichts — vielleicht, weil seine Röhre ohnehin nicht zur Ruhe kamen, was seinen teuflischen Gefährten zu der Frage veranlaßte, wozu er denn in die „Luft beiße“. Der Wagen verschwand bald im Nebel. Der alte Straßenwarter schaute ihm nach — nicht etwa, weil er ihn interessierte, sondern weil das Gefährt jetzt das einzige sich Bewegende in der weiten, stillen Landschaft war. Als der alte Mann seine Peise ausgeraucht hatte, steckte er sie ein, erhob sich, schaltete die neben ihm liegende Scheffel und ging die Straße entlang, wo der Wagen gefahren war. Da machte er einen Fund. Ein Binsel lag da mitten auf der Straße, der noch ziemlich neu war. Gebraucht war er aber schon, sogar für mehrere Farben, die noch nicht einmal ganz trocken waren. An der Blecheinfassung war er blau, ein Stück weiter rot und an der Spitze schwarz — allerdings waren diese drei Farben teilweise ineinander geschmiert und jetzt von Staub bedeckt. Als der Alte heimging, nahm er den Binsel mit. Er erinnerte sich dabei, daß auch der Wagen blau und rot und schwarz gestrichen gewesen war. Bei dieser Erinnerung schüttelte er den Kopf. In der Umgebung der dünnen Pappel herrschte nach dem Wegfahren des Wagens wieder die größte Ruhe. Die Kräfte, die auf einem Aste der Pappel gesessen und den Vorgängen aufmerksam zugehört, war eingeschlafen.

Im Graue, das Jannes große Füße niedergetreten hatten, glänzte etwas. Es waren Bräuners Augenlächer. Sie lagen etwa dreißig Schritt von der dünnen Pappel. Am Rande eines noch nicht belaubten Brombeerstrauchs lagen sie. Es war noch eine Menge Beeren auf dem Strauch. Auch auf ihnen gab es viele kleine Glanzlichter. Sonst war alles trübe rings um die dünne Pappel. 4. „Jetzt, meine Hanna, können wir endlich handeln.“ hatte Frau Bränner zu ihrer verstorbenen Tochter gesagt, und dann: „Fahre mich in mein Zimmer und schide mir Anna. Jedes sie bei mir ist, soll Lois frühstücken, darauf den Koppen fettein und dann zu mir kommen. So, Kind, und nun mach' auch du dich fertig. Ich merke, daß du ebenfalls in den Kleibern geblieben bist.“ Johanna seufzte. Die Kehle war ihr wie zugeschnitten. Langsam rollte sie den Fahrstuhl in das Wohnzimmer der Tante. Dann klangelte sie Anna herbei und ging, den zweiten Auftrag auszuführen. „Was wird uns dieser Tag bringen?“ dachte sie auf dem Wege zum Aufseherhaus, das neben der Gärtnerin in dem umfriedeten Teil des großen Gartens stand und in dem auch Lois, der Stallburche wohnte. Frühelnd ging sie auf dem gewundenen Gartenwege dahin. Strauch und Baum tauchten gespensterhaft in dem roten Nebel vor ihr auf. Jetzt wurde ein Mann sichtbar. Regungslos stand er da, die Augen auf den Boden geheftet.

Joseph war es. Als Fräulein Milesta ihn ansprach, zuckte er zusammen. „An unsern Herrn hab' ich gedacht.“ sagte er hastig. „Da ist etwas geschehen — ein Verbrechen.“ murmelte der junge Mensch. „Joseph!“ Fräulein Milesta starrte den Diener entsetzt an. „Warum denn gleich das Schlimmste behaupten?“ sagte sie mit erzwungener Ruhe. „Sie freilich —“ Josephs sonst so stiller, sanfter Gesicht war sehr bleich geworden, und seine Augen glänzten. Aber das dauerte nur ein paar Augenblicke — dann sah der junge Mensch ganz wie sonst aus. Er war während des ganzen Jahres, das er im Erlershof verbracht hatte, immer sanft, ruhig, bescheiden und — traurig. Freilich, so traurig wie jetzt war er doch nicht immer. Seit die hübsche Anna sein schickliches Wesen mit süßlichem Wohlgefallen entgegennahm, hatte sein Trübsein sich merklich verringert. Aber jetzt sah er erbarmungswert traurig aus. „Sie haben recht, anädiges Fräulein.“ sagte er leise. „Anderer Menschen denken nicht sofort an ein Verbrechen, dazu muß man schon ein — gewissermaßen Zuchtstücker sein.“ Fräulein Milesta streckte ihm impulsiv die Hand entgegen; er aber schien es nicht zu sehen. „Joseph, Ihre Hand will ich haben!“ sagte sie da laut, und als er seine rechte zögernd in die ihrige legte, fuhr sie sanft fort. „Es

tut mir leid, daß mir diese Worte entschlippten. Sie wissen, daß wir alle Sie gern haben, und daß Onkel und Tante es noch keinen Augenblick bereuen, Sie ins Haus genommen zu haben! Das sage ich Ihnen gerade in dieser Stunde am liebsten. Vergessen Sie Ihre Vergangenheit — wie auch wir sie vergessen haben.“ „Um sich gelegentlich doch daran zu erinnern!“ murmelte er schmerzlich. Da wurde das temperamentvolle Fräulein ungeduldig. „Nur nicht zu empfindlich sein!“ mahnte sie und ließ seine Hand fallen. „Sagen Sie mir lieber, warum Sie an ein Verbrechen denken.“ Joseph war sofort bei der Sache. „Der Einladungsbrief hat mich darauf gebracht.“ antwortete er. „Johanna sah ihn frohen an. „Der kam doch vom Förster?“ „Ach, nicht, er kam nicht von ihm!“ „Er soll eine Fälschung — eine Fälschung gewesen sein?“ „Ja.“ „Aber es war doch Poigners Handschrift?“ „Handschriften können nachgemacht werden.“ „Mein Gott!“ murmelte Johanna erschrocken. „Ich habe mich in der Nacht aus dem Hause geschlichen, bin über das Gitter geklettert, den garten Weg zwischen hier und der dünnen Pappel abgegangen und habe gerufen. Dann bin ich heimgelassen und — trotz aller Angst — eingeschlafen.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Samstag den 28. April: „Faut“, außer Abonnement, Gastspiel des Herrn Dalaban (Bariton), des Herrn Sowiński (Tenor) und des Herrn Jatheh (Bass).

Sonntag den 29. April: „Dreimäderlhaus“ (Bretschneider), außer Abonnement (Coupone). Gastspiel des Herrn Sowiński als Schubert.

Montag den 30. April: Geschlossen.

Dienstag den 1. Mai: „Der Tottschäger“ (Ubljak). Außer Abonnement, Coupone.

+ Die Erstaufführung der Arbeiterdramas „Die Opfer“ ist vom Montag auf Mittwoch den 2. Mai verlegt worden. Die Vorstellung findet also am Mittwoch um halb 8 Uhr abends im Narodni dom statt. Kartenvorverkauf im Kasino (Volksbühnen-Kanzlei).

Sport.

: Der Start zur Fußballmeisterschaft. Nach einem unentschiedenen Vorrundenspiele des S. S. K. Maribor gegen Illyria Ljubljana und einer Niederlage der Sporto. Ravid gegen Athletik Sportklub Celje, treffen sich beide Klubs morgen nachmittags um 16 (4) Uhr am Maribor Sportplatz im Punktekampf. An der Herbstmeisterschaft sah man weder Sieger noch Besten vom Spielplatz ziehen, da der äußerst hitzig geführte Kampf unentschieden 4:4 endete.

: Radfahrerklub „Edelweiß“. Sonntag den 29. ds., sobald es der Wettergott zulässt, findet eine gemütliche Ausfahrt statt. Abfahrt Schlag 14 Uhr vom Klubheim. Mittwoch den 2. Mai erste heurige Mondscheinpartie. Abfahrt 19 Uhr. Gäste willkommen!

: Arbeiter Radfahrer-Radsportverein. Sonntag den 29. ds., Partie nach St. Jh. Abfahrt 1 Uhr. Gäste willkommen.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Sommerfest der Post- und Telegraphenbediensteten (Niedere Kategorie). Die obbenannte Ortsgruppe veranstaltet am 10. Juni im Gambriusgarten zugunsten ihrer Mitglieder, deren Witwen und Waisen ihr diesjähriges Wohltätigkeits-Sommerfest. Die Vereinigung ist nicht politisch und wird ein eventueller Reingewinn ausschließlich nur zu wohltätigen Zwecken verwendet. Darum hoffen die Postler auf freundliche allseitige Beteiligung und wohlwollende Unterstützung. Sie haben vom Reingewinn des vorjährigen Festes neun beherrschte Mitglieder und vier Waisen mit zusammen 3800 Dinar beteiligt. Das Festprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wie wird guter Kaffee gelocht? Eine alte Erfahrung lehrt, daß der Geschmack eines

guten Kaffees nicht nur von der Sorte, sondern im hohen Maße auch von der Zubereitung desselben abhängt. Eben seine Kaffeesorten verlangen eine besonders aufmerksame Behandlung, widrigenfalls ein Entwickeln des feinen Geschmacks und guten Aromas nicht möglich ist. Die Firma Meindl, welche sich schon durch mehr als zwei Menschenalter hindurch beinahe ausschließlich nur mit Kaffeehandel befaßt, verfügt über eigene Fachleute, welche ständig jene Länder bereisen, in welchen die Firma Meindl ihre Filialen besitzt (Jugoslawien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Italien, Ungarn, Polen). Der Zweck dieser Reisen besteht darin, um die geehrten Hausfrauen einerseits aufzuklären, wie man den Kaffee vollkommen zubereitet, andererseits ihre Erfahrung in dieser Angelegenheit auszunutzen. Daher wollen wir es nicht unterlassen, aufmerksam zu machen, daß der erwähnte Fachmann am 3. Mai d. J. in der hiesigen Filiale der Firma Meindl, Gosposka ulica 7, ein Probefestchen veranstalten wird, und erlaubt sich höflich, die geehrten Kunden und deren Bekannten und jeden, der sich für die Sache interessiert, auf eine kostenlose, fachmännisch zubereitete Kaffee-Rostprobe einzuladen.

Schönheit? Jugendfrische? Gewinnendes Aeußere? Diese erhalten Sie und vorzeitigem Alter beugen Sie vor nur durch rationelle Pflege Ihres Gesichtes, Ihres Körpers, Ihrer Haare und Nägel! Von überraschender Wirkung sind die seit 25 Jahren beliebtesten Elsa-Schönheitsmittel, Elsa-Gesichts- und Hautschuh-Pomade (2 Tiegel samt Packung und Porto 25 Dinar), Elsa-Haarwuchspomade (2 Tiegel samt Packung und Porto 25 Dinar), Elsa-Lilienmilch - Schönheitsseife (4 Stück samt Packung und Porto 35 Dinar) und die übrigen Elsa-Präparate wie Elsa-Haargeist, Elsa-Mundwasser, Elsa-Kölnermesser usw. - Adresse: Apotheker Eugen v. Keller in Stubica-Donja, Esaplay Nr. 182, Kroatien.

Verlangt kostenlos die illustrierte Preisliste der „Karo“-Schuhe. Die Preisliste ist mit sehr praktischen Vorrichtungen für die Maßnahme versehen. Dragotin Roglič, Maribor, Koroška cesta 19. Tel. 157. 2237

Vom Büchermarkt

Neuerscheinungen des Verlages St. August. Die Buchhandlung der kgl. Universität und der Jugoslaw. Akademie (St. August) in Zagreb hat abermals in vergangener Woche eine Reihe neuer Bücher herausgebracht, von welche wir erwähnen: Dr. Ciro Truhelka, Djevojački grob, Erzählung aus dem bosnischen Volksleben, brosch. Din. 12.50, von Rudyard Kipling erschienen in vorzüglicher Uebersetzung aus dem Englischen (von Jvo Belkhanović) die berühmten, einzigartigen „Märchen“, zu welchen der Verfasser selbst die Bilder zeichnete (Großformat, ab. 40

Din.) In Neuauflage erschienen die beliebtesten kroatischen Volkserzählungen aus der Gegend um Karlovac vom Dir. Strohal (ab. 20 Din.) An der russischen Literatur, bemerken wir von Leo Tolstoj: Bjera 1 Eudorednost (Religion und Moral) brosch. 10 Din. und der heimischen den großen modernen sozialen Roman „Kozprat“, (Sittenverfall von Josip Kolar (art. 40 Din.) Die Bücher sind in jeder Buchhandlung, sowie direkt bei der Verlagsbuchhandlung St. August erhältlich. Preisverzeichnisse über a) Bücher, und b) Papierwaren werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Das oben erwähnte Aprilheft der Favorit-Monatschrift Kleid und Heim aus dem Kleid und Heim-Verlag, Dresden N. 8, bringt allerlei Neues in Frühjahrsmoden u. zw. wie es dem launischen April entspricht eine Auswahl von Mänteln, Umhängen, Jadenkleidern für Straße und Sport, geschmackvolle Damenkleider für Haus und Straße, neue Blusen, Röde und reizende Kinderkleidung. Eine Seite ist den neuartigen buntpflichtigen Messelkleidern gewidmet, andere zeigen neue Kragen- und Aermelgarnituren, den modernen Quastenschmud und verschiedenen Arten von Kleiderauschnitten. Handarbeiten liebende Damen werden reiche Anregung zur Betätigung finden durch die abgebildeten neuen Krissen in Loch- und Ausschneiderei. Filzet- und Häkeldurchzug. Der Unterhaltungsteil enthält den Anfang des fesselnden Romans Sonnenfinsternis von Elie Stieler-Marshall, dem sich eine Anzahl kleiner Aufsätze verschiedenartigen erzieher-

lichen und hauswirtschaftlichen Inhaltes anschließen. Preis des Aprilheftes 800 Mark. Zu beziehen durch alle Favorit-Schnittmuster-Verkaufsstellen und durch die Buchhandlungen.

Börse.

Zürich, 28. April. (Eigenbericht). Schlußbörsen: Paris 36.50, Beograd 5.605, London 25.53, Berlin 0.0186, Prag 16.38, Mailand 25.10, Newyork 551, Wien 0.0077, gest. Krone 0.007725, Budapest, 0.0075, Warschau 0.0118, Sofia 4.10.

Zagreb, 28. April. Devisen: Wien 0.1375, Berlin 0.3275-0.3375, Budapest 1.87-1.82, Mailand 480-482, London 450-452.50, Newyork Scheid 96.75-97.25, Paris 657.50-660, Prag 290-291, Zürich 1767.50-1775. Valuten: Dollar 95-95.75, österr. Krone 0.1365-0.1372, ung. Krone 1.70-1.75, tschech. Krone 283-285, Lire 475-477, Lei 40-43, Frants 655, Napoleondors 350-360.

oooooooooooo o o ooooooooooooo

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

oooooooooooo o o ooooooooooooo



Bremen - New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung. Schnelle und sichere Schiffe 1183

„George Washington“ „America“
 „President Roosevelt“ „President Harding“

Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr. 220
 Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung.

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien:
 Beograd, Palata Beograjske Zadruga. Filiale: Zadrušne Zveze v Ljubljani

GESUCHT GELEGENHEITSKAUF! GASTHOF IN GRAZ

werden trockene **Magazinsräume** für Metallwarenerzeugnisse u. zw. eines für Halbfabrikat, eines für Fertigware u. eines für Arbeitsraum, wo kleinere Arbeiten vorgenommen werden. Eventuell auch ganze Holzbaracke mit Kanzleiraum. Bedingung Bahnhohe oder Geleiseanschluss. In Betracht kommt nur Maribor, Hoče, Rače-Fram oder Pragersko ev. auch Slov. Bistrica. — Gef. Zuschriften von P. T. Interessenten, welche ähnliches Objekt zu verpachten geneigt sind, erbeten unter Chiffer „GEBE“ an die Expedition dieses Blattes, Möglichst noch in Monatsp. 3429

Landwirtschaftsbesitz, 1/2 Stunde vom Bahnhof, mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, 40 Joch prima Grund, davon 20 Joch voller Wald von 30 bis 50 Jahr. Bestand, Rest prima Acker und grosser Obstgarten, 2 Fuhrpferde, 7 Rinder, 11 Schweine, samt Maschinen und Wirtschaftseinrichtung sofort wegen Vermögensverteilung zu verkaufen. Zuschriften an Rochus Sittsam, Kirchberg in der Raab, S teiermark 3486

mit schönen Lokalitäten, Klubzimmern, Saal, 5 Fremdenzimmern, heizbarer Kegelbahn, schönem Gartengarten, sofort beziehbarer Wohnung, ist um 150 Millionen K wegen Abreise sofort zu verkaufen. Zuschriften unter „Gute Existenz“ an Anzeigenbüro Grava, Graz, Stempfergasse 8 3422

MOLKEREI-ERÖFFNUNG

Teile dem geehrten Publikum von Maribor und besonders der Kärltner-Vorstadt mit, daß ich in meinem Hause, Koroška c. 57, Mittwoch, den 2. Mal eine

MOLKEREI

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein die P. T. Kunden täglich mit frischer Milch, Tee-Butter, Käse, Eiern, Chocolate, Bonbons etc. bei billigsten Preisen zu bedienen, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch ersuche. —

MLEKARNA — Koroška cesta 57

Sie annoncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncexpedition Vorsic
 Glomškov trg 16, 3429

Große Versicherungsgesellschaft sucht gegen schöne Provision rührige Platzacquisiteurs für Celje u. Ptuj samt Umgebung. Anträge an die Administration Slovenski Narod, Ljubljana, unter „Versicherungs-Gesellschaft Nrr 182.“ 8417

Große Auswahl. Solide Preise.

Vergessen Sie nicht, daß Sie die dauerhaftesten 2468 **HANDSCHUHE** Strümpfe und Socken etc. im alten Spezialgeschäft Franz Podgoršek, Slovenska ul. 7 kaufen. Dasselbst werden auch Lederhandschuhe geputzt und gefärbt. 3468

DANKSAGUNG.

Außerstande jedem einzelnen danken zu können für die vielen Beweise Inniger Anteilnahme, die uns schon während der schweren Erkrankung, sowie anlässlich des schmerzlichen Verlustes, den wir durch das Hinscheiden unseres herzensguten Gatten, bzw. Vaters erlitten haben, zukamen und für die so zahlreiche Beteiligung an dem letzten Heimzuge unseres unvergeßlichen Toten die letzten Blumengrüsse sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Baron für die ergreifenden Trostesworte auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Maribor, 28. April 1923.
 3472 Familie Kührar.

Vorzüglichstes Heil- u. Tafelwasser ST. ROSALIENBRUNNEN Gabernik, Podplat

Vertretungen: Alexandrien, Beograd, Cakovec, Celje, Kairo, Maribor, New-York, Novisad, Zagreb. 1448

Kleiner Anzeiger.

Verkaufen

Die besten Herdöfen und das beste Kohlenpapier Marke „Arlec“ und „Pico“ erhalten Sie bei **Anf. Rad. Begel**, Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, **Maribor, Slovenska ul. 7**, Telefon 100.

Schneidermeister O. Kohnj, Gregorčičeva ulica 11. (Edele obere Gosposka ulica), empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Maß zu mäßigen Preisen. Würde für seine Arbeiten mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. 3114

Amateur! Photogr. Artikel der besten Marken immer auf Lager. **Milner Blasič**, Gosposka ul. 23, 1. St. 2236

Wer **Sommerprossen** hat, wende sich an m. W. Adresse in der Verwaltung. 2981

Achtung! Zahle höchste Preise für abgetragene Herrenkleider, Wäsche und Schuhe. **Selzer, Erdler**, Beltrinska ul. 20. 3475

Anschiebiger Mittag- und Abendlich, Razlagova ul. 23, 2. St. 3463

Herren werden in Kost genommen. Anfragen Loska ul. 5, Parterie links. 3453

Solider Zimmerherz wird aufgenommen. Anfrage in der Zw. 3447

Arbeiter werden in Kost genommen. Gosposka ul. 23 un Sof. 3439

Sond - a jour - Arbeiten werden übernommen in allen Ausführungen. **Gesl. Zuschriften** erbeten unter „Handarbeit“ an die Verw. 3394

Herrenkleider werden zum Ueberbügeln angenommen. **Sobna ulica 14, 1. St. T. 8.** 3415

Gute Privatloft für zwei Herren. Preis 60 K. Anfrage in der Verw. 3413

Zu kaufen gesucht

Reinrassige Kaninchen, blaue Wienerriesen u. Silberkaninchen zu kaufen gesucht. **Gesl. Anträge** an **Josip Smolja**, Zagreb, Jurisicna 6. 3418

Pianos oder Klavier zu kaufen gesucht. **Vorfeldt** werden auch Schätzungen, Stimmungen und Reparaturen zu billigen Preisen übernommen. **Zidovska ulica 1. 1. St.** 3446

Zu verkaufen

Zwei Matrosenanzüge für 10 und 11 Jahre. Ob bregu (Uferstraße) 10, 9 bis 11 Uhr. 3356

Komplette Schmiede-Einrichtung samt dazugehörigen Maschinen. **Gesällige Anträge** und Anfragen sind zu richten an **Jakob Drumen**, Spodnja Subinja Nr. 7, pri Celja. 3278

Barbes Vest mit Einfaß und **Mänteln**, Kleiderkasten, Kleiderbügel, Tisch, Sesseln und ein drei Monate alter Jagdhund ist abzugeben. **Anfrage Aleksandrova cesta Nr. 83, Parlerre.** 3366

Achtung! Elegante und einfache, komplette Schlafmereinrichtung, schöner Schlafdivan, Kinderbett, Kleiderkasten, Schubladekasten, Tisch, Kautschuk, Vorzimmerwand, große, kleine Linoleumteppiche, edler Karamant, Tischdoppel Kuvendekke, Kissen, fast neue Kissenmatratzen, verschiedene Kinderwagen, Nähmaschinen, fast neues Herrenrad, vorzügliches Klavier und verschiedene Musikinstrumente, einelegte antike Möbel, Uhren, Silber und verschiedene Antiken. **J. Schmidt**, Koroska cesta 18, 1. St. 3432

Zwei einfarbige, polierte Häken, gut erhaltenes Damenkleid, billig, große, schöne Puppe, Theaterregale. **Trinški trg 5, 2. St.** 3469

Wohnhauser Sammler, zehn Monate alt, prima Abkammerung (Gold. Buchdruckerei) abzugeben. **Gasvermittlung Radovane bei Maribor.** 3433

Guterhaltener, eisener Sparherd billig zu verkaufen. **Razlagova ulica 23, 2. St.** 3464

Guterhaltene Blechbadewanne zu verkaufen. **Barbarska ul. 5, Tür 10.** 3443

Barbes Schlafzimmer samt Einfaß, Schaukelwanne zu verkaufen. **Strit Melodova ulica 24, 1. St.** rechts. 3444

Billige Knabenlederhosen in jeder Größe sind zu haben bei **Franc Podgorsek**, **Bandežič**, Slovenska ulica 7. 3467

Klavier, auf erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **Zidovska ulica 1, 1. St.** 3445

1 1/2 Tsch. gute Miese und 1 Tsch. Feld zu verkaufen. **Anruffragen** Gollina Roško, **Bobrova**. 3465

Wollhund sehr schlamm, guter Wächter. Ist zu verkaufen bei **Anton Pesnik**, **Prunnenmeister** in **Stubenci**, **Kralja Petra cesta** 3454

Kampf Geschäfte zum Verkauf, samt ein 20 Meter langer Seil zum Einwickeln von Käfern sofort preiswert zu verkaufen. **Anf. Ruska cesta 49**, neben **Junossenski Pond**. 3440

1 Tsch. zu verkaufen. Preis 1400 K. **Trinški trg 3, 2. St. links.** 3482

Elegantes, neues Kostüm, preiswert zu verkaufen. **Slomshan trg 3, Krajne.** 3457

Kinderwagen und **Gasherd** zu verkaufen. **Selzer**, **Beltrinska ulica 20.** 3473

Senfmaschinen, sowie zwei Pferde, die eingepannt werden können und eine Rechenmaschine billig zu verkaufen. **Gacnik 63** bei **Pesnica**, **Koroška Sura**. 3474

Wahlholz, darunter auch **Weintrauben** und **Pflanzensamen**, nur **Führer** **lora Sauer**, **Kilometer** zu 1 Krone, abzugeben. **M. Obrar**, **Loska ul. 15.** 3451

5 komplette Federbetten mit **Wasser**, **Doppelpolster** und **Saunen**, billig abzugeben bei **Karel Garcia**, **Gosposka ulica Nr. 37**, **Herren**, **Damen**, **Knaben**, **Mädchen** und **Kinder-Schuhe** wegen **Renovierung** zu ermäßigten Preisen. 3416

Achtung! Große Auswahl verschiedenster **Herren**, **Damen** und **Kinderkleider**, **Firmenkleider**, **billige Strohhüte**, **schöne Schuhe**, **vorzügliche Damastschürze**, **Leinwand**, **Kleinkinderwäsche**, **elegante Lederkoffer**, **Taschenuhren**, **verschiedene Schmuckgegenstände** für **Firmen** u. **Kochgeschirre**, **leines Porzellan-Speisegeräte**, **Biergeräte**, **Romane**, **Möbel**, **verschiedenes**. **J. Schmidt**, **Koroška cesta 18, 1. St.** 3431

Ein moderner, fast neuer Zimmer-Nachelofen wegen Umbau zu verkaufen. **Retel 24, Poljane.** 3295

Cremer: **Terpentin** „**Sebin**“ und **„Pach**“ **„Caal“** ist zu haben überal! 3371

Sehr intelligente Dobermann-Rüde mit hohem Stammbaum, **Jähria**, **Anfangsdressur**, wegen **Abreise** zu verkaufen. **Anf. in der Verw.** 3397

Ein Schuhmachergeschäft mit zwei Maschinen zu verkaufen. **Anf. Verw.** 3400

Für Industrie - Unternehmung wäre elektrische Kraft, **1000 Amp.** und **allenfalls** auch **3000 Amp.** ganz in der Nähe der **Bahn** zu vergeben. **Auskünfte** bei **Maršberg**, **Kočina ob Rati**. 3398

Gut erhaltenes Stahlpflaun, 2 Paar **Brufschüre** und eine **Kuchenschuppe** abzugeben. **Anfrage Verw.** 3401

Neuer schwarzer Anzug zu verkaufen. **45 Länge**, **Koroška cesta 30**, **part. rechts.** 3392

Schwarzer Anzug, **sehr preiswert**, zu verkaufen. **Zu beschaffen** **Beltrinska ulica 4**, **Bereit**, **Schneidermeister.** 3391

Tafel, 9 Monate alt, **reinstaffig**, zu verkaufen. **Frankopanova cesta 7.** 3411

Billige Firmenkleider, **Bluse**, **Schuhe**, **weißes Seidentuch**, **Herrentragen** Nr. 40, **Badewanne**, **verschiedenes**. **Anf. in der Verw.** 3410

Ein schöner, fast neuer, messingbeschlagener Eiskasten und ein **Fleischwanne** zu verkaufen. **Anf. Anton Rottner** in **Dode Nr. 5.** 3407

Guter Tischwein, einige **Dalchen** zu verkaufen. **Vilka Rauch** in **Leitersberg**. 3402
Badewanne und **alle Nähmaschinen** zu verkaufen. **Bojasmiska ulica 7.**

Realitäten

Stauend billig offeriert **Realitätenbüro „Rapid“** **Maribor**, **Gosposka ulica**

Haus mit **Laubplatz**, **Bahnstation** 150.000 Dinar.

Vilka, **beziehb.**, ein **Tsch. Grund** 150.000 und **200.000 Dinar.**

Wald, **5 Tsch. Wiese**, **Feld**, **9 Tsch.**, **per Tsch. 8000 Dinar.**

Kleiner Besitz mit **Haus**, **schöner Obkärten** an **der Hauptstraße** **43.500 Dinar.** 3462

Prima Geschäftsbüro samt **Wohnung** **30.000 Dinar.**

Mehrere Zinshäuser, **Wissen** **beziehb.**, **Industrien**, **Kol.**, **Gasthäuser**, **Erholungsstätten** von **400.000 Dinar** aufwärts. **Reklammarke.**

Vilka mit **schöner Bauliche**, **Best.**, **23 Tsch** aller **Kulturen**, **preiswert.**

Kaffeehaus samt **Gasthaus** und **Geschäft** in **Deutsch-Österreich**. **Beltrinska**, **Herzschaffen**, **Zins-Gast- und Geschäftshäuser** **verkauft** 3476

Realitätenbüro Jagorški, **Maribor**, **Barbarska ulica 8.**

Zweieinhalb Tsch. Grund für **Weingartenanlage** am **Südbahn** **angelegen** der **Verw.** 3493

Gutachendes Spezereischäft m. **großem Kundenhof** in der **Stadt** wird **samt** **Einrichtung** **verkauft** oder **gegen** ein **großes** **Geschäft** **getauscht**, **kann** auch **am** **Land** **sein**. **Anträge** unter **„Guter Posten“** an **d. Verw.** 3382

Einfamilien - Villa, **6 Zimmer** und **Rebenrums**, **25 Minuten** vom **Hauptplatz** **Maribor**, **verläulich**. **Preis** **130.000 Din.** **Käufer** **bekommt** **sof. Wohnna.** **Kova vas**, **Brtna ul. 10.** 3395

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Einfamilien - Villa, **6 Zimmer** und **Rebenrums**, **25 Minuten** vom **Hauptplatz** **Maribor**, **verläulich**. **Preis** **130.000 Din.** **Käufer** **bekommt** **sof. Wohnna.** **Kova vas**, **Brtna ul. 10.** 3395

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Kleineres Gemischtwarengeschäft oder **Brauerei**, auch **Gasthaus**, **wird** **sofort** **zu** **kaufen** oder **zu** **pachten** oder **auch** **auf** **Rechnung** **gekauft**. **Anträge** unter **„Kaution“** an **die** **Verw.** **31/220/4**

Stellengesuche

Intelligentes Fräulein, der **slowenischen** und **deutschen Sprache** **vollkommen** **mächtig**, **ausgebildet** **in** **der** **Manufaktur**, **Spezerei** **und** **Galanteriemarenbranche**, **mit** **Kenntnis** **der** **Buchführung** **und** **Korrespondenz**, **wünscht** **Stelle** **zu** **ändern**. **Gesl. Zuschriften** **sind** **zu** **richten** **unter** **„Perfekte Kraft“** **an** **die** **Verw.** 2911

Junger Vollweibeamter, **lebt** **noch** **im** **Dienste**, **sucht** **Vertrauensposten** **als** **Managieur** **oder** **Kanzleihilfskraft** **mit** **Antritt** **am** **1. Mai** **1923**. **Gesl. Anträge** **unter** **„Polizeibeamter“** **an** **die** **Verw.** 3358

Geprüfter Metzger (Maschinist) **Schlosser** **in** **sämtlichen** **Reparaturen** **bewandert**, **sucht** **hauerdenden** **Posten**. **Anträge** **an** **Sean** **Strahl** **Kula** **na** **Dravi** **Nr. 67.** 3442

Kanalarbeiter **sucht** **Posten** **als** **Haus- oder** **Wirtschafflerin**, **ist** **in** **Haus-** **und** **Landwirtschaft** **bewandert**. **Anträge** **unter** **„Tüchtige Kraft“** **an** **die** **Verw.** 3455

Welches Fabrikunternehmen oder **Firma** **würde** **verlässlichen** **persönlichen** **Vertrauens-Unteroffizier** **aufnehmen**. 3450

Flüchtling **beider** **Sprachen** **mächtig**, **kennt** **Stenographie** **und** **Maschinenschreiben** **bewandert**, **sucht** **Posten**. **Anträge** **unter** **„Anfänger“** **an** **die** **Verw.** 3449

Pensionierter Steuerbeamter **sucht** **Rechenhilfskraft**, **Antr.** **unter** **„Verlässlich“** **an** **die** **Verwaltung**. 3414

Tüchtiger Geschäftsmann **sucht** **weitere** **Erweiterung** **seines** **Geschäftes**, **beson.** **Kauf** **passende** **Kompanonin** **mit** **größerem** **Kapital**. **Erwähne** **oder** **sofortige** **Beirat** **nicht** **ausgeschlossen**. **Gesl. Anträge** **unter** **„Diskretion** **Chrenische“** **an** **Verw.** 3403

Chauffeur

TUNGSRAM
1/2 WATT

Spezialhandlung
für Möbellestoffe, Plüsch, Tuch, Kofellen- und Matrasen-Gradi, Rohhaar, Afrique, Möbellestern sowie versch. Tapezierer-Zubehöre.
Große Auswahl zu Fabrikspreisen.
I. Omerzo i dr., Zagreb
Petrinjska ulica 3, im Hofe. Telefon 21-83. 1832

FLECKLOSE WEISSE SPIEGEL
ohne schwarzen oder blauen Stich erzeugt unter Garantie:
"VITRUM" NOVI SAD, I. Glas schleiferei Futovški put 84

Turiner Chiribiri-Automobile 12 HP. Generalvertretung für Jugoslavien
Debevo-Typen Flachvervielfältiger
Adler-Schreibmaschinen Vertretung f. Steiermark.
Alles fabriksneu, prompt lieferbar. Konkurrenzlose Einführungspreise.
American Import Co., Maribor
Koroška cesta 24 2970

Heiratslustiges hässlich erzogenes Fräulein aus gutem Hause, wünscht ernste Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn von 32 Jahren. Mitgift nach Vereinbarung. Anträge nur mit voller Adresse unter "S. R. Nr. 883" an die Verwaltung. 3307

AUGENARZT DR. ERICH LANG
Primarius und gewesener Assistent der Universitäts-Augen-Klinik in Graz
ordiniert in **Cakovec**, Strossmayerjeva ulica 2, an Wochentagen von 11-12 und von 14-16 Uhr.

Wo kaufen Sie?
Uhren, Ketten, Ringe, Ohrringe, Gold- und Silbergegenstände, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände?
Die seit 20 Jahren bekannte Uhren-Versandfirma S. Guttner hat die für jeden Käufer angenehme Einrichtungs getroffen, daß sie jeden Gegenstand welchen der Kunde nicht behalten will, zurücknimmt.
Für das Geld jeden gewünschten anderen Gegenstand schickt. Sie haben daher gar kein Risiko und können leicht eine gute, verlässliche Uhr besitzen die Ihnen Reparaturen und Wergger erspart; ebenso jeden Gegenstand, in Gold, Silber oder Metall in schönster und bester Qualität. Verlangen Sie den illustrierten Pachtatlas, für welchen Sie bloß 2 Dinar einzufenden brauchen an das
Uhrenversandhaus 10107
S. Guttner, Ljubljana Nr. 703
Slowenien.

Echte plombierte Szegediner
Paprika
in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464
Emil Vesić, Subotica
Stosova ulica 3
Ständig großes Lager.

Kohle, Zement, Dachziegel
ständig am Lager bei
H. Petrič, Ljubljana,
Dunajska cesta 33. Tel. 366
Skladišče: „Balkan“.

Bienenzüchter
Sämtliche Bienenwirtschaftliche Maschinen, Gussformen, Geräte und Kunstwaben erzeugt und liefert in anerkannter bester Beschaffenheit:—
Ludwig Ritzmann
Novisad b/D 118. —

ASTRA
DIONIČARSKO DRUŠTVO U ZAGREBU
PRERADOVIČEVA 2
Telefon No. 23 88
Tel.-Adr.: „ASTRA“

Wichtig für Industrielle und Landwirte
Verlangen Sie Informationen und Preislisten.

Grosse Ersparnis BENCIN
ohne Entrichtung der Monopol-Taxe,
ab unser **Freilager** für Benzin in Vrapče bei Zagreb.
la. dopp. raf. Petroleum Gasöl,
sämtliche Mineral- und Zylinder-Oele
amerikanischer Provenienz,
Auto-Oele, 2245 **Tovolfette**
und Paraffin
zu den günstigsten Tagespreisen

Wanzen, Ruffen, Mäuse, Ratten,
Beseitigung und Verhinderung erprobter radikal wirksamer Vertilgungsmittel, für welche täglich Danbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feldmäuse R. 28.—, Gegen Ratten R. 28.—, Salbe gegen Menschenläuse R. 18.—, Salbe gegen Viehläuse R. 10.—, Feldmäuse R. 10.—, gegen Ruffen und Schwaben extra starke Sorte R. 30.—, extraf. Wanzentinktur R. 28, Mottentinktur 10 und 20 R., Insektenpulver 10 und 20 R., Pulver gegen Kleider u. Wäsche-läuse R. 10.— und R. 20.—, Pulver g. Geflügel-läuse R. 10.— und 20, gegen Ameisen R. 10, Wiederherstellern Rabatt.
— Versand per Nachnahme —
Expo rt-Unternehmung
M. Jünker, Petrinjska 3, Zagreb 85 (Aroatien).
Verkauf bei: **Medic, Rašove u. Janji** 80

Ziegel, Zement, Heu, Stroh, Hafer, Mais etc. Holzwohle, Kartoffel, Kohle Brennholz
stets zu haben bei:
ANDREJ OSET, MARIBOR
Aleksandrova cesta Nr. 57.
Telephon 88. 2722

BRACA VIDAKOVIC
G. SKRBIC
"SONNENSTRALBEN-FABRIK"
HOLZ- u. STAHL-ROLLEN
JALOUSIEN-ROLLEN
JUGOSLAVISCHE ERSTE-
KONNTE! DURCHDRINGEN
VIDAKOVIC-SPECIAL-ROLLEN
BRECHEN NOCH EINE SONNE DURCH
WÄRE VIDAKOVIC STAHLROLLEN DURCHZUBRECHEN DEN INSTANDE
ES GIBT WEDER EINEN EINBRECHER DEN INSTANDE

Bäckergehilfe
erfahrener Helfer, mit mehrjähriger Praxis wird dauernd aufgenommen für eine Bäckerei in Ljubljana. Anträge mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter „Erfahrener Helfer“ an die Verw. 3384

EHRliche UND GUTE Köchin
die auch andere Arbeiten verrichtet, wird **SOFORT** aufgenommen. Gehalt **K 1.200 bis 2.000** monatlich. Adr. Verw.

NEUE ETABLIERTE NIEDERLAGE VON MANUFAKTUREN UND STOFFEN
en gros **SCHWARZ I BIER** en gros
Jelačićev trg 5 ZAGREB Telefon 1-99
Besuchen Sie uns während der Mustermesse!
Billige Preise! Große Auswahl!

CANADIAN PACIFIC
Die größte Transportunternehmung der Welt!!
EUROPA CANADA AMERIKA
Nur 4 Tage am offenen Meere. Schnellste und beste Verbindung über Hamburg, Antwerpen und Cherbourg mit den berühmten „EMPRESS“ Dampfern mit Doppelschrauben. Abfahrt jeden Sonntag. Weitere Auskünfte betreffs Fahrpreisen, Abfahrt, Reisevisum, Gepäck und Vorschriften für die Einwanderung nach Kanada und Vereinigte Staaten erteilt Agence
CANADIAN-PACIFIC, ZAGREB
Petrinjska ulica 40. 3186



Leinölfirnis (aus holländischem Leinöl)
Glasfirnis
Miniumfirnis
eigener Erzeugung, jeder Quantität, offeriert:
MOSTER, tvornica laka d. d.
ZAGREB, Mesnička ul. 13. 3051



Schwere Arbeits-
Wagen- u. Kalesch-
Pferde besorgt
billigst 2079

JULIO HOFFMANN

TELEPHON 31 CAKOVEC JUGOSLAVIJA
Kaufe ständig 1- bis 3-jährige schwere Hengsten.

Legitimationen

mäßigste Preise. Pensionisten spezielle Begünstigungen. Beste Ausführung garantiert.

Atelier 3478

L. KIESER Gregorčičeva
ulica Nr. 20.

Mit heutigem Tage eröffne ich den allbekanntesten

Buschenschank

und werde mich bemühen, die geehrten Gäste durch den ganzen Sommer mit allerbestem Eigenbauwein zu befriedigen. Vorber, Sv. Peter bei Maribor. 3465

Achtung! Achtung!

Geehrte Damen!

Vergesst nicht, dass Strohhüte aller Gattungen nach der neuesten Mode billigst verfertigt und modernisiert werden bei Lija, Maribor, Dravska ulica 10, pod dravskim mostom. 3438



Gebirgshimbeer-Rohsaft

ungezuckert, größeres Quantum, wird gesucht. Offerte an die Firma 3437

Ilija Brok i sinovi, Kovin, Banat.

Ein donnerndes Hoch

der lieben, guten, feschen Frau Antonia Mally zu ihrem werten Namenstage, so daß die Dajnkova Baracke 8 wackelt und die gute Frau Mally neben ihren Kaffeehäferl zappelt! 3471

F. L.

Chemische Fabrik sucht für Maribor u. Umgebung einen tüchtigen

Vertreter Bauschreiber

der in Papierhandlungen bestens eingeführt ist. Anträge mit Angabe der Ansprüche unter „Agil“ an die Verwaltung d. Bl. 3446

für Mezica wird aufgenommen. Anzufragen bei Ubaldo Nassimbeni, Stadtbaumeister, Maribor, Vrtna ul. 12

Zement

Gips, Dachpappe, Carbolneum, Holzzement, Watproof, Kalk, Isolierplatten, Gipsdielen, echt Hatschek-Eternit usw.

liefert zu Fabrikspreisen

„Material“, Ges. m. b. H.

Ljubljana, Miklošičeva c. 13
Telephon 716.
3316

Gasthof u. Geschäftshaus

auch für Geschäftsunternehmungen geeignet, mit großen, schönen Räumlichkeiten, großem Hof, ist zu verkaufen wegen Übernehmens eines anderen Unternehmens. — Anzufragen Koroške cesta 3, Maribor, beim Eigentümer. 3460

ENGLISCHE STOFFE!

aller Arten soeben eingelangt! BILLIGE PREISE!
Franc Mastek, Maribor, Glavni trg 16 2491



Gausthaus zu den 3 Teichen
jeden Sonntag 3470

Salon-Konzert

bei jeder Witterung. Beginn um 3 Uhr nachmittags.

LOKOMOBILE

aller Grössen, modernster Konstruktion

DAMPFSEGEN, komplette Anlagen, Vollgatter, Besäumungskreislagen 13 m lang, Pendelägen etc.
REMSCHNEIDER-WERKZEUGE, alle Werkzeuge für die Holzbearbeitung, Gatter-, Mühl-, Kreis-, Bandsägeblätter u. s. w.
DAMPFDRESCHGARNITUREN, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stahldünggabeln etc.
FELDBAHNGELEISE, komplett, 600 mm Spurweite, eiserne Kippwagen 3485
NORMALSCHIENEN, für Bau- und Industriebedarf (Industriegeleise)
GAS- U. SIEDERÖHRE, schwarz und verzinkt. BAU- U. KONSTRUKTIONSEISEN
BLECHE, schwarze u. verzinkte, liefert zu Konkurrenzpreisen, sofort vom Lager Maribor

Jugoslovansko importno in eksportno podjetje, Maribor, Trubarjeva ulica št. 4

Telefon interurban 83

Slavenska banka d. d. in Zagreb.

VIII. Emission.

Zagreb, im April 1923.

Erhöhung des Aktienkapitals von Din 37,500.000.— auf Din 50,000.000.—

Einladung zur Subskription

von 125.000 Stück Aktien, lautend auf den Ueberbringer zu je Din 100.—
Nominalwert im Gesamtbetrage von Din 12,500.000.—.

P. t.

Auf Grund der in der Generalversammlung erteilten Bevollmächtigung vom 9. April 1923 und infolge der sich ergebenden Notwendigkeit einer Erhöhung des Geschäftskapitals sah sich die Direktion der Slavenska banka d. d. veranlaßt, das Aktienkapital zu erhöhen und neue Aktien unter folgenden Bedingungen zu emittieren:

1. Das Aktienkapital von Din 37,500.000.— wird durch Ausgabe von 125.000 neuen Aktien im Nominalwerte von Din 100.—, also um Din 12,500.000.— auf Din 50,000.000.— erhöht.
2. Die Besitzer aller Aktien haben das Recht, auf je 3 (drei) alte Aktien eine neue Aktie zum Preise von Din 110.— tel quel zu optieren.
3. Die Subskriptionsfrist beginnt mit 6. April l. J. und endet mit 30. April l. J.
4. Die neuen Aktien besitzen einen Kupon für das Jahr 1923 und partizipieren am Reingewinn ab 1. Jänner 1923.
5. Der Gegenwert für die gezeichneten Aktien ist sofort einzuzahlen, spätestens aber bis 30. April 1923.
6. Die Subskription, beziehungsweise Option findet statt: in ZAGREB bei der Kasse des Institutes: bei der Slavenska banka d. d.; in Beograd, Bjelovar, Brod ob Savi, Celje, Dubrovnik, Gornja Radgona, Kranj, Ljubljana, Maribor, Murska Sobota, Osijek, Sarajevo, Sombor, Sušak, Sabac, Sibenik, Velikovec, Vršec; in SPLIT: bei der Jugoslavenska Industrijska banka d. d.; in LJUBLJANA: bei der Slovenska banka; in WIEN: beim Bankhaus Milan Robert Alexander; in BUDAPEST: bei der Balkan-Bankl A.-G., sowie bei allen Bankverbindungen der Slavenska banka d. d. — Für Aktionäre in Amerika wird die auf sie entfallende Zahl neuer Aktien bis zum Eintreffen ihrer Entscheidung, ob sie auf die ausgeschriebene Option verzichten, reserviert.
7. Die Besitzer aller Aktien, die im Sinne des Punktes 2 neue Aktien optieren wollen, müssen bei den obgenannten Subskriptionsstellen vorlegen: Ein genau ausgefülltes und unterfertigtes Verzeichnis mit Angabe der alten Aktien (insoweit sie nicht beim Institut hinterlegt sind), oder eine einstweilige Besätigung über die alten Aktien. Die Aktionäre der gewesenen Jugoslovanska Unionbanka können die Option auf die Weise durchführen, daß sie ihre noch nicht ausgetauschten Aktien im Sinne des letztgenannten Abschlusses bezüglich der Vereinigung mit der Slavenska banka d. d. derart in Verwahrung ziehen, daß auf je zwei Aktien der Jugoslovanska Unionbanka drei Aktien der Slavenska banka d. d. entfallen.
8. Der Agiogewinn, der bei der Ausgabe der neuen Aktien erreicht wird, wird zu Gunsten des ordentlichen Reservefonds gebucht, nachdem die Emissionskosten und sonstigen Gebühren abgezogen worden sind.
9. Zum Zwecke der Ausführung dieser Emission wurde ein besonderes Syndikat gebildet, das für den Erfolg der Erhöhung des Aktienkapitals haftet.